



# HEATH ROBINSON

## Ein Meister der Groteske

Von GUSTAV SCHÜLER



Der Kinderraub

Bäume vor Vergnügen ganz still stehen oder groteske Purzelbäume schlagen. Alles schlägt bei ihm Purzelbäume. Das ganze blödsinnige Menschenpack, seine stets splitterackten Piepvögelchen, alles. In diese Vögelchen legt er eine geradezu geniale Sturmkraft des Humors.

Mit einer Hundepeitsche, deren Strähnen zum Spaß mit geteerten Glasplittern ausgeschmückt sind, schlägt Robinson auf die englische Gesellschaft los. Jeder Zug seines Stiftes geht auf eine Niedertracht aus. Seine Phantasie gleicht Schlangen, die sich auf die Schwänze stellen und Lilien markieren.

Wird Kinderraub bestraft? Wohl schon, aber so nicht. Nicht wild aufbrüllend stürzt hier der Räuber auf allen

W. Heath Robinson ist ein toller Wildfang. Verwegen, frech, blitzend. Ein Gassenjunge, der einen Hemdenzipfel als Flagge gehißt hat, der blöde Gassenhauer mit philosophischem Tief-sinn heruntergröhlt. Der auf der einen Faust einen Storch balanciert und die andere Faust auf den ersten besten Kirchturmknäuf legt. Der dressierte Flöhe und Blitze aus einem riesigen Kolophoniumkasten zieht. Er schmiert einem Weibsbild Wichse in die Augen und macht zugleich mit wahrer Schöpfergeste Donner. Dann macht er rasch noch eine Portion Donner, bürstet die Augen blank, jagt das Frauenzimmer in den Wald und rennt wie ein verrückter Faun hinterher und lacht so, daß die



Ein genialer Taschendieb